



## Wanderfalkenbewachung des Sächsischen Bergsteigerbundes im Jahr 2023

Auch im Jahr 2023 erfolgte wieder eine Bewachung von Brutplätzen des Wanderfalken durch ehrenamtliche Helfer unter Koordination von Sächsischem Bergsteigerbund (SBB) und der Nationalparkverwaltung (NPV).

Seitens des SBB organisierten dies Kurt Renger und Johanna Jahnke. Bewacht wurde u.a. am Pfaffenstein: Die dort im Winter von Mitgliedern des SBB und der NPV neu errichtete Absperrung oben auf dem Massiv erwies sich als wirkungsvoll, denn es war nicht einladend, diese zu über-treten, berichteten die Wanderfalkenbewacher. Eine Bewacherin schrieb in ihrer Auswertung: „Gefühl 2/3 der Leute in ihrer Hörweite haben sich durchweg neutral oder positiv zur Sperrung unterhalten.“

Am Bewachungsplatz im Bielatal waren viele Wanderer und einige Kletterer unterwegs. Dort gab es z.B. folgendes Resümee im Bericht der ehrenamtlichen Bewacher: „Bei den Kletterern gab es keine Probleme, viele Wanderer ha-

ben das Schild gelesen und nur einmal musste ich freundlich eingreifen. War kein Problem.“ Eine weitere Einschätzung: „Wir konnten drei Kletterern, die eigentlich im gesperrten Gebiet klettern wollten, Ausweichmöglichkeiten empfehlen und auch den Zustieg erläutern, sodass die Horstschutzzone nicht betreten wurde. Es war eine sehr nette Begegnung.“

Allerdings schätzten andere Bewacher ein, dass sich GPS-gelenkte Touristen nicht von der Formulierung auf Sperrschildern und Absperrungen „... für den Klettersport ...“ angesprochen fühlen.

Ronny Goldberg, Mitarbeiter der Nationalparkverwaltung, gibt für das Jahr 2023 an, dass es in der Sächsischen Schweiz 14 Wanderfalken-Brutpaare gab, von denen 12 gebrütet haben. Davon wiederum waren 8 Bruten erfolgreich und 21 Jungvögel sind ausgeflogen. Damit liegen die Ergebnisse etwa im Durchschnitt der letzten Jahre. Im Vorjahr 2022 hatte es 23 Jungtiere gegeben.

## Wiederherstellung von Kletterzustiegen im Nationalpark

In diesem Jahr ist es gelungen, den Stufenplan des SBB zum Freischneiden von markierten Wanderwegen und Bergpfaden erfolgreich umzusetzen. Damit sind prinzipiell alle diese Wege wieder begehbar und werden entsprechend der Bergsportkonzeption dauerhaft unterhalten.

Auch bei den Kletterzustiegen ging es vorwärts. Die Mitarbeiter der Nationalparkverwaltung Andreas Knaak, selbst Kletterer, sowie Philipp Hahn, Waldarbeits-Profi, kümmerten sich systematisch darum, dass auch viele Zustiege zu den Gipfeln wieder in einen bergsteigertauglichen Zustand versetzt wurden. Damit kommt man den Zielen der Bergsportkonzeption näher, denn alle bestätigten Kletterfelsen und -wege sollen auf möglichst naturschonenden und von Wanderwegen kurzen Strecken bei geringem Ausbaugrad zugänglich sein.



Die Markierung der Kletterzustiege erfolgt zunehmend mit Schildchen aus Verbundmaterial, die geklebt werden.

Einige Freischneideaktionen der Nationalparkverwaltung wurden von Bergsteigern unterstützt, die dafür teils sogar aus Franken anreisen.

Noch im November 2022 wurden die Kletterzugänge zur Fluchtwand im Schmilkaer Gebiet freigeschnitten. Auch zum Hinteren Lorentzturm in den Affensteinen und in der Weberschlüchte zu den Klettergipfeln Jortanshorn und Weberschlüchtwächter wurden gemeinsam Kletter-



Das BIWAK-Team um Torsten Kutschke begleitete die Wiederherstellung des Kletterzustiegs vom Königsweg über die Brandfläche zum Klettergipfel Siegfried.

zustiege vom Fichtenmikado befreit. Ebenso geschah dies in einem zweiten Einsatz am Zugang zum Klettergipfel Blaues Horn im Großen Zschand und weiterführend in Richtung der Zweifreundespitze.

Aus organisatorischen und Arbeitsschutzgründen sind solche Aktionen nur in Kleinstgruppen, d.h. mit ein zwei erfahrenen Motorsägeführern und drei bis vier Helfern sinnvoll durchführbar und effektiv. Vielen Dank an alle Helfer aus den verschiedenen Bergsteigersektionen und die „Macher“ vom Nationalpark!

Trotzdem bleibt noch sehr viel zu tun, und auch bereits freigeschnittene Zustiege werden durch nachbrechendes Totholz schnell wieder verschüttet.

Nach den toten Fichten explodiert an vielen Kletterzu-

stiegen die Fichtennaturverjüngung, sodass hier auch in Zukunft ein gewisser Aufwand betrieben werden muss, um die Kletterzustiege zu erhalten. Es geht um den Erhalt, nicht um Komfort oder Ausbau der Zugänge zu den Kletterzielen!

Auch die in der Nationalparkverordnung vorgeschriebene Markierung mit den bekannten schwarzen Pfeilen erfolgt dezent, jedoch mit dauerhaften Schildchen aus Verbundmaterial. Um so unverständlicher ist es, dass leider schon wieder vereinzelte Zerstörungen dieser Markierungen gemeldet werden. Der Aufruf an jene Missetäter kann nur lauten: Unterlasst es oder macht konstruktive Vorschläge, was verbessert werden sollte!

**Dr. Rainer Petzold,**  
**AG Natur- und Umweltschutz des SBB**

## Zur Arbeit der AG Freischneiden im Jahr 2023

Wer mit offenen Augen im Landschaftsschutzgebiet (LSG) unterwegs ist, wird registrieren, dass die AG Freischneiden seit nunmehr 16 Jahren immer noch aktiv ist. Das gesamte linkselbische Gebiet, also das Gebiet der Steine und das Bielatal, ist unser Arbeitsgebiet. Ein Freischneiden an der Hellendorfer Nadel ist für uns genauso wichtig wie Aufräumarbeiten um Gipfelgruppen nach forstlichen Maßnahmen im Bielatal.

Das Freischneiden der Gipfel mag einfach klingen, aber mit den Baumfällungen ist es nicht getan. Stämme und Äste müssen beräumt und auch zur Erosionsverbauung verarbeitet werden. Das ist körperlich schwere Arbeit. Ein Dankeschön an alle freiwilligen Helfer, die uns unterstützen. Das Problem ist aber, dass die Gründer der AG auch 16 Jahre älter geworden sind. Wir suchen für die Leitung der AG einen „positiv Verrückten“ mit Zeit in der Woche und guten Gebietskenntnissen, möglichst mit „Sägeschein“. Da die Arbeitsgruppe ein Organ des SBB ist, wäre eine Mitgliedschaft im SBB von Vorteil.

In diesem Jahr haben wir neben einigen Gipfeln (Gruppe um den Stumpfen Kegel, Hansenstein, Trautmannsfels) vorrangig die Zustiegswege zu den Gipfeln freigeschnitten. Die letzte große Freischneideaktion der Zustiegswege war im Jahr 2015. In 8 Jahren wächst da einiges nach...

Die Organisation der jährlich stattfindenden Baumpflanzaktion im Staatswald wird seit über 10 Jahren durch die AG erledigt. Die Pflanzaktionen werden von Sachsenforst-Mitarbeitern vorbereitet. Bis jetzt waren viele Helfer beim Baumpflanzen dabei. Im Jahr 2022 waren es sogar über 100 Helfer, da kommen wir mit der Verpflegung an unsere Grenzen. Es sind aber alle satt geworden.

Die diesjährige Pflanzaktion, die am 21. Oktober bei schönem Herbstwetter stattfand, war wieder ein voller Erfolg für das Miteinander von SBB und Sachsenforst. 86 fleißige Helfer haben oberhalb des Dürrebielegrundes 1500 Weißtannen gepflanzt. Sachsenforst-Mitarbeiter hatten wieder alles vorbereitet, Arbeitsgeräte waren für 20 „Arbeitsgruppen“ vorhanden. Nach getaner Arbeit und den Dankesworten vom Revierleiter Christian Schmidt gab es für alle einen zünftigen Imbiss und ein paar Lieder von einer Gruppe der „Bergfinken“, die wie in den vergangenen Jahren zu den Helfern gehören. Die Aktion ist auch ein Dankeschön für die gute Zusammenarbeit mit Revierleiter Schmidt.



*Die Mitglieder der AG Freischneiden nach einem Arbeitseinsatz im Jahr 2023*

Ein weiteres Betätigungsfeld der AG ist die Einweisung und Betreuung der „Gipfelpaten“. 2016 sind erstmalig Gipfelpaten gemeinsam von Sachsenforst, der Nationalparkverwaltung und vom SBB berufen worden. Eine große Euphorie war damals zu spüren. Leider haben einige der Paten mittlerweile vergessen, dass man nicht nur die Parkerlaubnis für das Bielatal nutzt, sondern auch mal etwas an „seinem Gipfel“ tun sollte. Es gibt vorbildliche Gipfelpaten, denen wir unseren Dank im Namen aller Bergfreunde aussprechen. Es gibt auch „Paten“, die sich fragen sollten, ob es genügt, einen Patengipfel zu haben, ohne etwas daran zu tun.

Wir planen im März 2024, wie schon im Jahr 2020, ein Treffen der Gipfelpaten in der SBB-Bielatalhütte. Eine Information wird allen Gipfelpaten rechtzeitig zugesandt.

**Günter Priebst,**  
**Leiter der AG Freischneiden**